

Der schlaue Polizist.



Sie wollen nicht heraus? ... Wissen Sie denn nicht, daß hier ein Krotobill gefangen worden ist?



„So, nu kommen Sie mit!“

Das Genie.

Von Julius Gerdorf. Ein Kind — mit blinkenden Diamanten ...

Wemütig lädel's, wie im Spiele ...

Parador.



Dame: „Wie, Ihr Freund Maier heiratet das Fräulein Wagner?“

Der Patriot. Leutnant: „Bin natürlich wie Majestät Monarchist.“

Gemüthvoll. Dame (die zwei Freundinnen zu Besuch hat): „Ach Gott, wenn nur eine von beiden gehen würde, ich habe jeder so viel über die andere zu erzählen!“

Dame, die Sie mir empfohlen haben, schickt ja!“

Geheimes Mittel: „Allerdings! ... Aber nur mit dem Glasauge!“

Auch ein Philosoph.



Ehemaliger Schenkellner: „Das ist ein Schmarren, wann d' Leut alleweil über'n Bierhaus schimpfen; mir hat er ganz quat ang'schlag'n!“

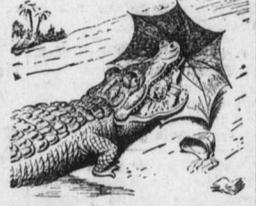
Maliziös. „Die Must der neuen Operette ist so ein Schmeicheln.“

Höflich. „Austrompfer (in der Gesellschaft): Mein Gedicht wollen Sie also nicht bringen; wenn ich Sie nun recht sehr darum bitte?“

Diner bei Pogens. „Sollte sich jemand von meinen werthen Gästen im Verlauf der 24 Gänge indisponirt fühlen — mein Leibvarg hält im Nebenzimmer eine Sprechstunde ab.“

Immer militärisch.

„Ja, wissen Sie, meine Herrschaften, liegt ich da abgunglos am Rittstreck unter meinem Sonnenfährn, als mich von hinten ein Nordstrolch packt und hinunterzuwürgen versucht.“



„So, nu kommen Sie mit!“



„So, nu kommen Sie mit!“

Vorsorglich.



Fräulein Elia: Wie, — ich geht heute schon wieder auf einen Ball?

Fräulein Paula: Ja, — weißt Du, wir haben eben eine Krauer zu erwarten, und da wollen wir es vorher noch recht benützen!

Das alte Reich.

Der Sonntagsjäger hat's abgesehn g'habt.

Auf Hasen, Reh und Hirsch und Hunde, Ziegen und manchmal ein Hund.

Einem herzigen Engel nahm er auf's Korn und ein Gänschen hat er gefreit.

Voshaft.



Elia: „Was meinst Du, Alma, ob ich mich erbitte, bei dem Wohlthätigkeitsfest einige Lieder zu singen?“

Alma: „Warum nicht? Der Zweck heiligt doch die Mittel!“

Eine maßvolle Unterhaltung. Gigerl: „Reben Sie nicht, Herr Meas, nehmen Sie Ihr Maß und nehmen Sie mir Maß!“

Schneider: „Aber das Jadedt hat doch das richtige Maß.“

Schneider: „Aber maßnehmend — bitte möhigen Sie sich!“

Deutlich. Hausherr (zum langweiligen Besucher): „Sie sehen nach der Uhr — ich halte Sie doch nicht auf?“

Sprüche.

Willst du reifen mit Genuß, Spor die jeglichen Geduch ...

Venezianer Glas.

Unverwundlich schien er. Jetzt war er weit schon in den Schägern, und mit tausend kleinen Fätschen war sein Angesicht bedekt.

„Krad!“ mit leisem Knall begannen, und sich dann besonnen —

„Hm, lieber nicht,“ und dann nicht weiter sprangen. So kam es, daß Professor Kron's Gesicht nicht vor der Zeit zerprungen war.

„Herr Professor!“ sagte der Professor Kron. „Wie immer setzte er sich an unsern Tisch.“

„Herr Professor!“ sagte der Professor Kron. „Wie immer setzte er sich an unsern Tisch.“

„Herr Professor!“ sagte der Professor Kron. „Wie immer setzte er sich an unsern Tisch.“

„Herr Professor!“ sagte der Professor Kron. „Wie immer setzte er sich an unsern Tisch.“

„Herr Professor!“ sagte der Professor Kron. „Wie immer setzte er sich an unsern Tisch.“

„Herr Professor!“ sagte der Professor Kron. „Wie immer setzte er sich an unsern Tisch.“

„Herr Professor!“ sagte der Professor Kron. „Wie immer setzte er sich an unsern Tisch.“

„Herr Professor!“ sagte der Professor Kron. „Wie immer setzte er sich an unsern Tisch.“

„Herr Professor!“ sagte der Professor Kron. „Wie immer setzte er sich an unsern Tisch.“

„Herr Professor!“ sagte der Professor Kron. „Wie immer setzte er sich an unsern Tisch.“

„Herr Professor!“ sagte der Professor Kron. „Wie immer setzte er sich an unsern Tisch.“

„Herr Professor!“ sagte der Professor Kron. „Wie immer setzte er sich an unsern Tisch.“

„Herr Professor!“ sagte der Professor Kron. „Wie immer setzte er sich an unsern Tisch.“

„Herr Professor!“ sagte der Professor Kron. „Wie immer setzte er sich an unsern Tisch.“

„Herr Professor!“ sagte der Professor Kron. „Wie immer setzte er sich an unsern Tisch.“

„Herr Professor!“ sagte der Professor Kron. „Wie immer setzte er sich an unsern Tisch.“

„Herr Professor!“ sagte der Professor Kron. „Wie immer setzte er sich an unsern Tisch.“

„Herr Professor!“ sagte der Professor Kron. „Wie immer setzte er sich an unsern Tisch.“

„Herr Professor!“ sagte der Professor Kron. „Wie immer setzte er sich an unsern Tisch.“

„Herr Professor!“ sagte der Professor Kron. „Wie immer setzte er sich an unsern Tisch.“

„Herr Professor!“ sagte der Professor Kron. „Wie immer setzte er sich an unsern Tisch.“

„Herr Professor!“ sagte der Professor Kron. „Wie immer setzte er sich an unsern Tisch.“

„Herr Professor!“ sagte der Professor Kron. „Wie immer setzte er sich an unsern Tisch.“

Menschenwürdige Erfindung.

Jeder Lebende hat das Recht auf eine menschenwürdige Erfindung. So oft wird dieser Satz verhöhnt. Er klingt so gut im Ohr aller, denen es schlecht erging, die keinen Platz auf der Sonnenseite des Lebens erbieten.

„Wäre es nicht gut, dem herannahenden Sohn oder der Tochter zu sagen: Jeder Lebende hat die Pflicht, sein Leben so zu führen, daß er sich eine menschenwürdige Erfindung erzieht?“

„Wäre es nicht gut, dem herannahenden Sohn oder der Tochter zu sagen: Jeder Lebende hat die Pflicht, sein Leben so zu führen, daß er sich eine menschenwürdige Erfindung erzieht?“

„Wäre es nicht gut, dem herannahenden Sohn oder der Tochter zu sagen: Jeder Lebende hat die Pflicht, sein Leben so zu führen, daß er sich eine menschenwürdige Erfindung erzieht?“

„Wäre es nicht gut, dem herannahenden Sohn oder der Tochter zu sagen: Jeder Lebende hat die Pflicht, sein Leben so zu führen, daß er sich eine menschenwürdige Erfindung erzieht?“

„Wäre es nicht gut, dem herannahenden Sohn oder der Tochter zu sagen: Jeder Lebende hat die Pflicht, sein Leben so zu führen, daß er sich eine menschenwürdige Erfindung erzieht?“

„Wäre es nicht gut, dem herannahenden Sohn oder der Tochter zu sagen: Jeder Lebende hat die Pflicht, sein Leben so zu führen, daß er sich eine menschenwürdige Erfindung erzieht?“

„Wäre es nicht gut, dem herannahenden Sohn oder der Tochter zu sagen: Jeder Lebende hat die Pflicht, sein Leben so zu führen, daß er sich eine menschenwürdige Erfindung erzieht?“

„Wäre es nicht gut, dem herannahenden Sohn oder der Tochter zu sagen: Jeder Lebende hat die Pflicht, sein Leben so zu führen, daß er sich eine menschenwürdige Erfindung erzieht?“

„Wäre es nicht gut, dem herannahenden Sohn oder der Tochter zu sagen: Jeder Lebende hat die Pflicht, sein Leben so zu führen, daß er sich eine menschenwürdige Erfindung erzieht?“

„Wäre es nicht gut, dem herannahenden Sohn oder der Tochter zu sagen: Jeder Lebende hat die Pflicht, sein Leben so zu führen, daß er sich eine menschenwürdige Erfindung erzieht?“

„Wäre es nicht gut, dem herannahenden Sohn oder der Tochter zu sagen: Jeder Lebende hat die Pflicht, sein Leben so zu führen, daß er sich eine menschenwürdige Erfindung erzieht?“

„Wäre es nicht gut, dem herannahenden Sohn oder der Tochter zu sagen: Jeder Lebende hat die Pflicht, sein Leben so zu führen, daß er sich eine menschenwürdige Erfindung erzieht?“

„Wäre es nicht gut, dem herannahenden Sohn oder der Tochter zu sagen: Jeder Lebende hat die Pflicht, sein Leben so zu führen, daß er sich eine menschenwürdige Erfindung erzieht?“

„Wäre es nicht gut, dem herannahenden Sohn oder der Tochter zu sagen: Jeder Lebende hat die Pflicht, sein Leben so zu führen, daß er sich eine menschenwürdige Erfindung erzieht?“

„Wäre es nicht gut, dem herannahenden Sohn oder der Tochter zu sagen: Jeder Lebende hat die Pflicht, sein Leben so zu führen, daß er sich eine menschenwürdige Erfindung erzieht?“

„Wäre es nicht gut, dem herannahenden Sohn oder der Tochter zu sagen: Jeder Lebende hat die Pflicht, sein Leben so zu führen, daß er sich eine menschenwürdige Erfindung erzieht?“

„Wäre es nicht gut, dem herannahenden Sohn oder der Tochter zu sagen: Jeder Lebende hat die Pflicht, sein Leben so zu führen, daß er sich eine menschenwürdige Erfindung erzieht?“

„Wäre es nicht gut, dem herannahenden Sohn oder der Tochter zu sagen: Jeder Lebende hat die Pflicht, sein Leben so zu führen, daß er sich eine menschenwürdige Erfindung erzieht?“

„Wäre es nicht gut, dem herannahenden Sohn oder der Tochter zu sagen: Jeder Lebende hat die Pflicht, sein Leben so zu führen, daß er sich eine menschenwürdige Erfindung erzieht?“

„Wäre es nicht gut, dem herannahenden Sohn oder der Tochter zu sagen: Jeder Lebende hat die Pflicht, sein Leben so zu führen, daß er sich eine menschenwürdige Erfindung erzieht?“

„Wäre es nicht gut, dem herannahenden Sohn oder der Tochter zu sagen: Jeder Lebende hat die Pflicht, sein Leben so zu führen, daß er sich eine menschenwürdige Erfindung erzieht?“

„Wäre es nicht gut, dem herannahenden Sohn oder der Tochter zu sagen: Jeder Lebende hat die Pflicht, sein Leben so zu führen, daß er sich eine menschenwürdige Erfindung erzieht?“

„Wäre es nicht gut, dem herannahenden Sohn oder der Tochter zu sagen: Jeder Lebende hat die Pflicht, sein Leben so zu führen, daß er sich eine menschenwürdige Erfindung erzieht?“

„Wäre es nicht gut, dem herannahenden Sohn oder der Tochter zu sagen: Jeder Lebende hat die Pflicht, sein Leben so zu führen, daß er sich eine menschenwürdige Erfindung erzieht?“

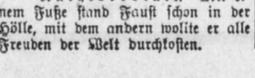
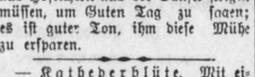
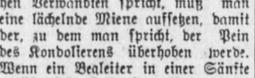
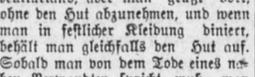
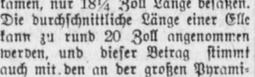
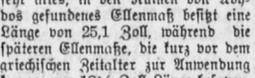
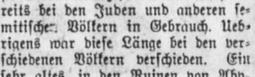
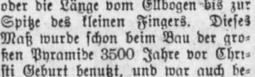
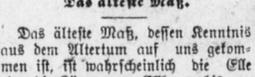
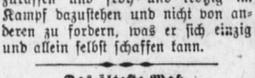
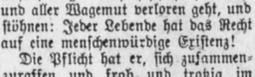
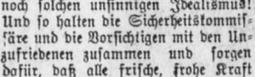
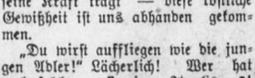
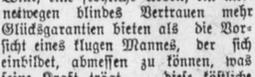
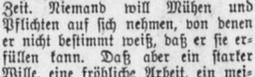
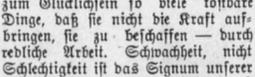
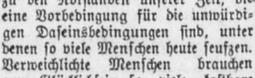
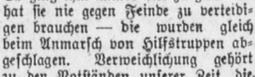
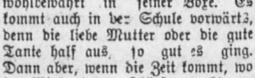
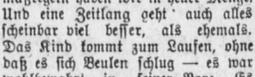
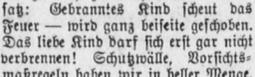
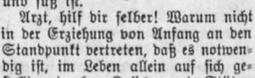
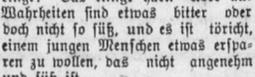
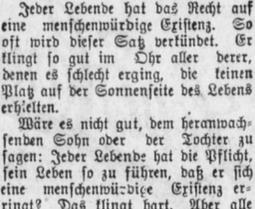
„Wäre es nicht gut, dem herannahenden Sohn oder der Tochter zu sagen: Jeder Lebende hat die Pflicht, sein Leben so zu führen, daß er sich eine menschenwürdige Erfindung erzieht?“

„Wäre es nicht gut, dem herannahenden Sohn oder der Tochter zu sagen: Jeder Lebende hat die Pflicht, sein Leben so zu führen, daß er sich eine menschenwürdige Erfindung erzieht?“

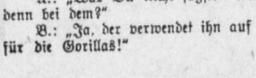
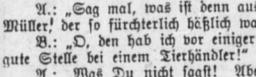
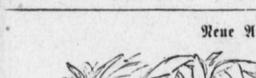
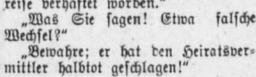
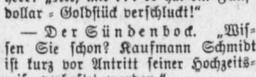
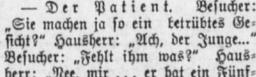
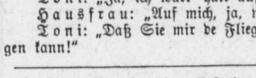
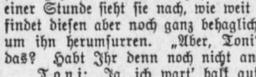
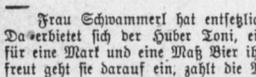
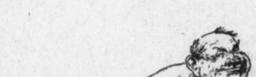
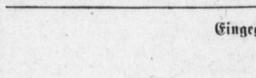
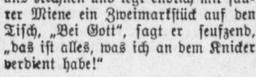
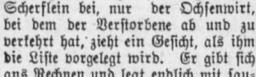
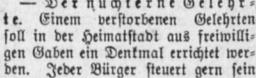
„Wäre es nicht gut, dem herannahenden Sohn oder der Tochter zu sagen: Jeder Lebende hat die Pflicht, sein Leben so zu führen, daß er sich eine menschenwürdige Erfindung erzieht?“

„Wäre es nicht gut, dem herannahenden Sohn oder der Tochter zu sagen: Jeder Lebende hat die Pflicht, sein Leben so zu führen, daß er sich eine menschenwürdige Erfindung erzieht?“

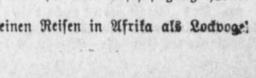
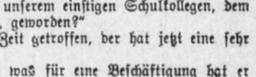
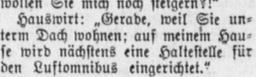
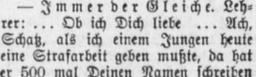
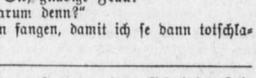
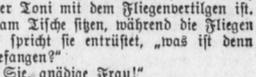
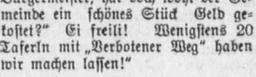
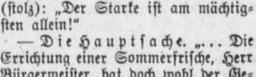
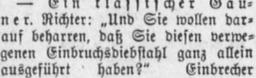
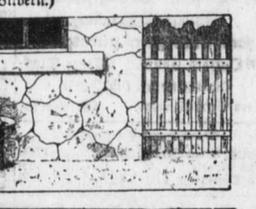
Der vertauschte Sonntagsbraten.



Der vertauschte Sonntagsbraten.



Der vertauschte Sonntagsbraten.



Gingegangen.



Der Patriot. Leutnant: „Bin natürlich wie Majestät Monarchist.“

Gemüthvoll. Dame (die zwei Freundinnen zu Besuch hat): „Ach Gott, wenn nur eine von beiden gehen würde, ich habe jeder so viel über die andere zu erzählen!“

Dame, die Sie mir empfohlen haben, schickt ja!“

Geheimes Mittel: „Allerdings! ... Aber nur mit dem Glasauge!“

Der Patient. Besucher: „Sie machen ja so ein betriebliges Geschäft.“

Der Sündenbock. Wissen Sie schon? Kaufmann Schmidt ist kurz vor Antritt seiner Hochzeit verheiratet worden.“

Was Sie sagen! Etwas falsche Wechsel!“

Wahre; er hat den Heiratsvermittler halb tot geschlagen!“

Der Patient. Besucher: „Sie machen ja so ein betriebliges Geschäft.“

Der Sündenbock. Wissen Sie schon? Kaufmann Schmidt ist kurz vor Antritt seiner Hochzeit verheiratet worden.“

Was Sie sagen! Etwas falsche Wechsel!“

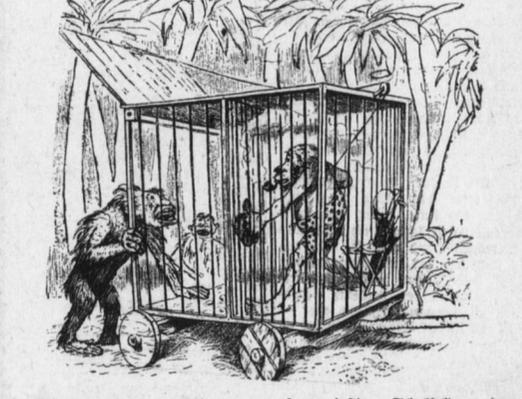
Wahre; er hat den Heiratsvermittler halb tot geschlagen!“

Der Patient. Besucher: „Sie machen ja so ein betriebliges Geschäft.“

Der Sündenbock. Wissen Sie schon? Kaufmann Schmidt ist kurz vor Antritt seiner Hochzeit verheiratet worden.“

Was Sie sagen! Etwas falsche Wechsel!“

Neue Anstellung.



„Sag mal, was ist denn aus unserem einstigen Schulkollegen, dem Müller, der so fürchterlich häßlich war, gemordet?“

„D. den hab ich vor einiger Zeit getroffen, der hat jetzt eine sehr gute Stelle bei einem Tierhändler!“

„Was Du nicht sagst! Aber was für eine Beschäftigung hat er denn bei dem?“

„Ja, der verwendet ihn auf seinen Reisen in Afrika als Ledboog für die Gorillas!“